

Die eigene
Erzählung schärfen

Argumente der radikalen Rechten entkräften

Eine praktische Handreichung

Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Zusammenfassung	4
3.	Einleitung	5
4.	Die Narrative des rechten Rands – wiederkehrende Muster erkennen	6
5.	Wie reagiert man auf Narrative der Rechten?... 7	
	Die eigene Weltsicht: Eine überzeugende Erzählung	7
	Einschätzung der Situation	8
	Mit Fragen antworten	9
	Den Dialog hin zum eigenen Narrativ lenken	10
	Verschwörungstheorien und Falschinformationen begegnen	11
6.	Fazit	12
	Beispiele zur Reflexion	12
7.	Vorschläge für ein weiteres praktisches Training	13
	Kontaktinformationen	14

1. Vorwort

IN DIESEM TOOLKIT zeigen EXPO und FES einige Strategien auf, wie wir – in unterschiedlichen politischen Arenen und im Privatleben – rechten Ideen und Argumenten begegnen und diese entkräften können. Die hier genannten Methoden sollen mit einem Trainingskonzept vertraut machen, das die Fähigkeiten und Strategien all jener Menschen verbessern kann, die sich eine Gesellschaft mit weniger Einfluss von rechts wünschen.

Dieses Konzept entstammt der fortlaufenden Arbeit des Expo-Teams in enger Zusammenarbeit mit Verhaltenswissenschaftler_innen und Psycholog_innen – gemeinsam mit FES-Formaten für politische Analyse und Ausbildung in mehreren europäischen Staaten.

In der Praxis getestet wurde es gemeinsam mit einer nordeuropäischen sozialdemokratischen Jugendorganisation und dem FES-Parlamentarier_innen-Netzwerk „European strategies against the far-right“, das sich aus Parlamentarier_innen und Parteistrateg_innen aus zehn europäischen Ländern und Kanada zusammensetzt. Die hier vorgestellten Strategien basieren auf einem Entwicklungsprozess und einer Sammlung von Instrumenten, die auf verschiedene Weise weiterentwickelt werden sollen – durch Vorträge, Workshops und andere Formen fallbasierten Trainings sowie Rollenspiele.

Wir freuen uns auf euer Feedback und eure Vorschläge!

2. Zusammenfassung

DAS EIGENE NARRATIV KENNEN

Anstatt die Narrative der Rechten zu wiederholen, müssen wir uns bewusst sein, welche Art von Gesellschaft wir wollen und wie wir sie erreichen können.

INNEHALTEN UND BEURTEILEN

Unterschiedliche Situationen erfordern unterschiedliche Strategien. Bevor wir uns in einer bestimmten Situation für eine Handlungsweise entscheiden, ist es daher wichtig, darüber nachzudenken, wer außer uns noch anwesend ist. Wo befinden wir uns gerade? Von wem kommt das rechte Argument? Ist Publikum anwesend? Was ist in dieser bestimmten Situation unser Ziel?

NICHT DAS PUBLIKUM VERGESSEN

Manchmal versuchen wir zu sehr, diejenige Person zu überzeugen, die am lautesten schreit. Häufig können wir jedoch mehr erreichen, wenn wir in der Öffentlichkeit eher ruhig bleiben, die anderen Anwesenden nicht aus den Augen verlieren und unsere eigene Geschichte erzählen, anstatt nur zu reagieren.

SOLIDARITÄT MIT PERSÖNLICH BETROFFENEN ZEIGEN

Wir dürfen nicht vergessen, dass Diskurse die Einstellungen und Gefühle von Menschen beeinflussen können. Wir sollten auch bedenken, dass Menschen (aufgrund ihrer sexuellen Identität, Religion, ethnischen Zugehörigkeit usw.) von bestimmten diskriminierenden Äußerungen betroffen sein können, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.

FRAGEN STELLEN

Anstatt gegen Positionen des rechten Rands zu argumentieren, kann es oft effektiver sein, mit Fragen zu reagieren. Fragen geben uns etwas mehr Zeit, um über unsere Argumentation nachzudenken. Außerdem zwingen sie die andere Person, Verantwortung dafür zu übernehmen, was sie gerade gesagt hat.

VERMEIDEN, AUF GEFÜHLE MIT FAKTEN ZU REAGIEREN

Reagieren wir auf die Angst oder Wut mit Argumenten, die auf Fakten beruhen, laufen wir Gefahr, unsensibel zu wirken. Fragen wir hingegen nach den Gründen für diese Gefühle, können wir den Dialog zugunsten unserer Werte und Narrative lenken. So haben wir eine bessere Chance, mit unserer eigenen Erzählung zu den Menschen durchzudringen.

VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN UND FALSCHINFORMATIONEN VERMEIDEN

Die Art, wie Menschen Nachrichten und Ereignisse interpretieren, kann von Verschwörungstheorien und Falschinformationen beeinflusst sein. Der Umgang mit diesen Phänomenen stellt in gewisser Weise einen separaten Bereich dar. In unserem Training erklären wir die Mechanismen hinter ihnen und stellen verschiedene Ansätze vor, um sich ihnen entgegenzustellen.

3. Einleitung

SEIT JAHRZEHNTEn gewinnen Parteien und Organisationen des rechten Rands in Europa an Zulauf und politischem Einfluss. Ihre Ideen spiegeln sich sowohl in der öffentlichen Debatte als auch in unserem täglichen Leben wider – und zielen letztlich darauf ab, unsere Gesellschaften zu polarisieren. Rechte Ideologie und Diskurse führen zu Spaltung, Ausgrenzung und wachsender Ungleichheit.

Wenn man diesen Ideen freien Lauf lässt, werden sie normalisiert. Sie verändern dann bestehende Narrative und bedrohen den gegenseitigen Respekt in der Gesellschaft. Langfristig schaffen sie so eine „neue Normalität“. Rechtes Gedankengut bedroht nicht nur das Wohlergehen der direkt Betroffenen. Indem sie die Grundprinzipien der Demokratie – wie den Wert oder die Würde aller Menschen und die Achtung der Menschenrechte – untergraben, gefährden sie auch die demokratische Legitimität und wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Wir haben bereits massive demokratische Rückschläge erlebt. In mehreren europäischen Ländern, in denen die Rechte Einfluss auf die Politik genommen hat, wurden beispielsweise die Rechte von Migrant_innen und LGBTIQ+-Personen eingeschränkt oder grundlegende rechtsstaatliche Institutionen geschwächt. Dieser Trend muss dringend gestoppt werden.

Was genau können wir tun?

4. Die Narrative des rechten Rands – wiederkehrende Muster erkennen

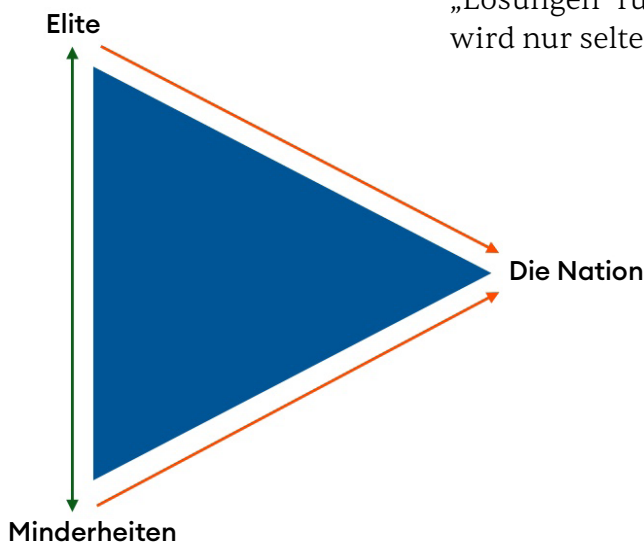
ZUNÄCHST MÜSSEN WIR akzeptieren, dass die Rechte eine einfache und oft überzeugende Beschreibung unserer Gesellschaft liefert. Sie bietet sowohl eine Sicht auf die Herausforderungen der Gegenwart als auch eine Vision einer zukünftigen Gesellschaft. Das Narrativ speist sich aus Nostalgie für die Vergangenheit, apokalyptischen Zukunftsbeschreibungen und einfachen Lösungen für unsere aktuellen gesellschaftlichen Probleme.

Dieses Narrativ enthält verschwörungstheoretische Beschreibungen einer Gesellschaft, die von einer illegitimen Elite regiert wird, die mit Minderheiten gemeinsame Sache macht, um an der Macht zu bleiben.

Die Elite erlaube Minderheiten wie Migrant_innen, Ausländer_innen oder LGBTIQ+-Menschen, die sozialen Wohlfahrtssysteme auszunutzen. Im Gegenzug, so wird zumindest behauptet, würden diese Minderheiten weiterhin ihre Unterstützung und Wählerstimmen zur Verfügung stellen. Dieses Narrativ tritt in verschiedenen europäischen Staaten auf unterschiedliche Art und Weise auf. In manchen Ländern verbreiten Vertreter_innen des rechten Rands beispielsweise Bilder von Politiker_innen mit Geflüchteten. Betreiber_innen rechter Propagandakanäle fotografieren und filmen bei Wahlkampfveranstaltungen vermeintliche Migrant_innen, die von demokratischen Parteien als „Stimmvieh“ missbraucht würden.

Leidtragende sind gemäß diesem Narrativ die „einfachen Menschen“ oder „die Nation“, die stets als homogene Gruppe beschrieben wird, deren Mitglieder dieselben Interessen und Gefühle teilen und die von den politischen Eliten vergessen und betrogen wurden.

Dieses Narrativ ist in der Lage, Angst und Wut zu erzeugen und dadurch Wählerstimmen zu gewinnen. Es bietet auch „Lösungen“ für die Gefühle der Menschen. Dieser Erzählung wird nur selten ein Gegenarrativ entgegengesetzt.



Sind wir dem im Dreieck dargestellten Narrativ bereits begegnet? Wie haben wir reagiert?

Das Bewusstsein über das rechte Narrativ hilft uns Gegenstrategien zu entwickeln.

5. Wie reagiert man auf Narrative vom rechten Rand?

Um unser eigenes Narrativ zu bestimmen, können wir damit anfangen, über die folgenden Fragen zu reflektieren:

1. Was sind die verbindenden Elemente unserer Gesellschaft? Was bringt uns zusammen und schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl?
2. Wo verlaufen die Konfliktlinien in unserer Gesellschaft? Was sind die größten Bedrohungen und Herausforderungen für unsere Gemeinschaft?
3. Was ist unsere Vision? Was brauchen wir, um dorthin zu gelangen?

Eine mögliche sozialdemokratische Antwort:

1. Als Sozialdemokrat_innen glauben wir, dass die verbindenden Elemente unserer Gesellschaft Solidarität, Gleichberechtigung und Freiheit sind. Dies steht im Gegensatz zur Rechten, welche die Nation über ethnische Zugehörigkeit, Religion oder einen ausgrenzenden Kulturbegriff definiert.
2. Während der rechte Rand seine Konfliktlinien entlang von „Minderheiten“ oder der „Nation“ zieht, sehen Sozialdemokrat_innen sie dort, wo Ungleichheit, Diskriminierung und Spaltung herrschen.
3. Die sozialdemokratische Vision ist die von einer Gesellschaft, in der die Menschen Verantwortung füreinander übernehmen und gemeinsam einen starken Sozialstaat aufbauen, der sicherstellt, dass niemand zurückgelassen wird.

Die eigene Weltsicht: Eine überzeugende Erzählung

UM RECHTEM GEDANKENGUT ENTGEGENZUTRETEN, müssen wir wissen, für welche Ideen und Werte wir selbst stehen, bevor wir sie wirksam und überzeugend vertreten können. Wir müssen klarer sagen, welche Art von Gesellschaft wir wollen und wie wir sie erreichen können. Nur „dagegen“ zu sein, reicht bei Weitem nicht aus. Wir müssen unsere Kommunikation an unseren eigenen Werten ausrichten und daraus überzeugende Erzählungen entwickeln – auch mit den entsprechenden Emotionen verbunden.

Der rechte Rand ist sehr effizient darin, die politische Agenda zu bestimmen und die angeblichen gesellschaftlichen Herausforderungen zu erklären. Ferner bieten seine Strategien konkrete Lösungen an. Wir haben viele Beispiele erlebt, wie der rechte Rand die politische Agenda beeinflusst, indem er vermeintliche gesellschaftliche Bedrohungen erfindet oder überbetont, die auf Lügen oder Verallgemeinerungen beruhen. Diese Geschichten verbreiten sich in den europäischen Ländern rasant – ganz unabhängig davon, wie die Lage dort tatsächlich ist. Beispiele dafür reichen von der Debatte über Transrechte über die „Drag Queen Story Hour“ (Erzählstunde von Dragqueens für Kinder) bis hin zu den Kampagnen für geschlechterinklusive Sprache. Den Menschen, die für Narrative des rechten Rands empfänglich sind, muss eine Alternative angeboten werden, damit Angst und Wut nicht zur Wahl von rechtsradikalen Parteien führen. Um Antworten auf die Fragen der Menschen zu finden und um unsere eigene politische Agenda aufstellen zu können, müssen wir in der Lage sein, die Probleme unserer Gesellschaft aus einer sozialdemokratischen Perspektive zu erzählen.

Indem wir unsere Vision definieren und daraus überzeugende Erzählungen entwickeln, können wir den Ideen des rechten Rands etwas Substanzielles entgegensetzen.

Die multikulturelle Gesellschaft ist gescheitert. Wir müssen im Interesse der Mehrheitsbevölkerung handeln. Dazu müssen wir die Zuwanderung stark begrenzen.

Beispiel für ein rechtes Narrativ und zugleich eine mögliche sozialdemokratische Antwort:

Nicht die Multikulturalität ist das Problem unserer Gesellschaft, sondern die soziale Ungleichheit und der fehlende Glaube an eine solidarische Zukunft.

Um ein Gefühl der Zugehörigkeit zu schaffen, müssen wir uns gegenseitig respektieren und sicherstellen, dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben, zu unserer Gesellschaft beizutragen und an ihr teilzuhaben.

Einschätzung der Situation

AUF DIE FRAGE, wie wir auf rechte Ideen und Argumente reagieren sollten, gibt es keine allgemeingültige Antwort. Rechte Narrative werden in unterschiedlichen Situationen vorgebracht, die unseren eigenen Diskurs beeinflussen.

Wir müssen verschiedene Faktoren berücksichtigen, um – je nach Situation – besser vorbereitet zu sein.

• ZU WEM SPRECHEN WIR?

Manchmal hören wir rechte Ideen und Argumente von Menschen, die für andere Argumente völlig unempfänglich sind. Sie haben lange Zeit rechtspopulistische Diskurse und Verschwörungstheorien konsumiert und sehen die Welt aus einer entsprechenden eindimensionalen Perspektive. In der Begegnung mit solchen verschlossenen Menschen können wir oft nur Zweifel säen. Manchmal bleibt uns nichts anderes übrig, als das Gespräch einfach zu beenden.

Vielleicht treffen wir aber auch auf ambivalenterere Menschen, die ihre Angst vor einer sich verändernden Gesellschaft zum Ausdruck bringen und Antworten u.a. in rechten Narrativen suchen. In diesem Fall ist es besonders wichtig, eine Alternative anzubieten: ein Narrativ, das Antworten auf die Frage liefert, welche Art von Gesellschaft wir wollen und wie wir dorthin gelangen können.

• WER IST NOCH ANWESEND?

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass es im Publikum ambivalente Zuhörer_innen geben kann. Diese Menschen müssen eine andere Erzählung hören: eine Erzählung, die Antworten auf genau diejenigen Fragen gibt, die gestellt werden. Wenn sie nur Kritik hören (und keine alternativen Visionen oder Erklärungen), könnten sie sich noch weiter verschließen.

Vielleicht haben wir auch offene und demokratisch gesinnte Menschen um uns, die unsere Ansichten über die Welt teilen, aber nicht fähig oder mutig genug sind, um sie zu äußern. Wenn wir ihnen ein klares Narrativ anbieten, können wir sie in ihrem Kampf stärken und unterstützen – und sie ermutigen, beim nächsten Mal ihre Stimme zu erheben.

Wenn andere Menschen anwesend sind, besteht immer die Gefahr, dass die Ideen und Argumente der Rechten auf einer persönlicheren Ebene wirken. Das kann an der Religion, der ethnischen Zugehörigkeit, der sexuellen Orientierung oder an anderen Hintergründen der Anwesenden liegen, die uns nicht bewusst sind. Wenn uns Menschen zuhören, müssen wir dies stets berücksichtigen.

	VERSCHLOSSEN	AMBIVALENT	OFFEN	VERLETZLICHE GRUPPEN
PROAKTIVER ANSATZ	Vertrauen aufbauen	Vertrauen aufbauen	Stärken	Schützen und Solidarität zeigen
REAKTIVER ANSATZ	Zweifel säen/ das Gespräch beenden	Alternativen anbieten	Unterstützen	

• **WO BEFINDEN WIR UNS?**

Auch das Umfeld spielt eine Rolle und muss entsprechend berücksichtigt werden. Im Alltag haben wir vielleicht Angst, eine unangenehme Situation zu verursachen oder unsere sozialen Beziehungen zu gefährden. In der Öffentlichkeit fühlen wir uns vielleicht auf andere Weise verletzlich. Wenn viele Menschen anwesend sind, verlassen wir uns oftmals auf das Handeln anderer (sog. Zuschauereffekt). Wie können wir in den verschiedenen Kontexten, in denen rechtes Gedankengut auftaucht, unseren Werten entsprechend handeln?

• **WAS IST UNSER ZIEL IN DER JEWEILIGEN SITUATION?**

Manchmal glauben wir, die Einstellung unseres Gegenübers verändern zu müssen. Treffen wir auf eine in sich verschlossene Person, ist das aber gar nicht möglich. Hier könnten wir lediglich versuchen, Zweifel zu streuen.

Hört uns ein Publikum zu, sollten wir uns darauf fokussieren und alternative Erzählungen vermitteln. Häufig wird sich unsere Antwort also nicht an die Person richten, welche die Idee oder das Argument vertritt, sondern an das Publikum.

Es kann aber auch vollkommen legitim sein, das Gespräch zu beenden, wenn Menschen von der sprechenden Person diskriminiert werden, um sich dadurch mit ihnen solidarisch zu zeigen – ganz unabhängig davon, ob sie sich im selben Raum befinden.

Mit Fragen antworten

OFT SIND WIR UNVORBEREITET, wenn wir mit rechten Argumenten konfrontiert werden. Vielleicht sprechen uns Fremde in einem Bus an – oder es geschieht beim Essen mit Familie und Freund_innen, bei einem Arbeitstreffen, im Wahlkampf auf der Straße

oder bei einem Presseinterview. Häufig sind die Argumente voller Falschinformationen, auf die man spontan nur schwer reagieren kann, oder sie basieren auf diskriminierenden Verallgemeinerungen. In solchen Situationen kann es sehr effektiv sein, Fragen zu stellen.

Wir können Fragen stellen, um sicher zu sein, dass wir verstanden haben, was die Person gesagt hat.

So gewinnen wir Zeit und einen Überblick über unsere Antwortmöglichkeiten.

Zudem zeigen wir damit, dass wir interessiert und neugierig sind.



Den Dialog hin zum eigenen Narrativ lenken

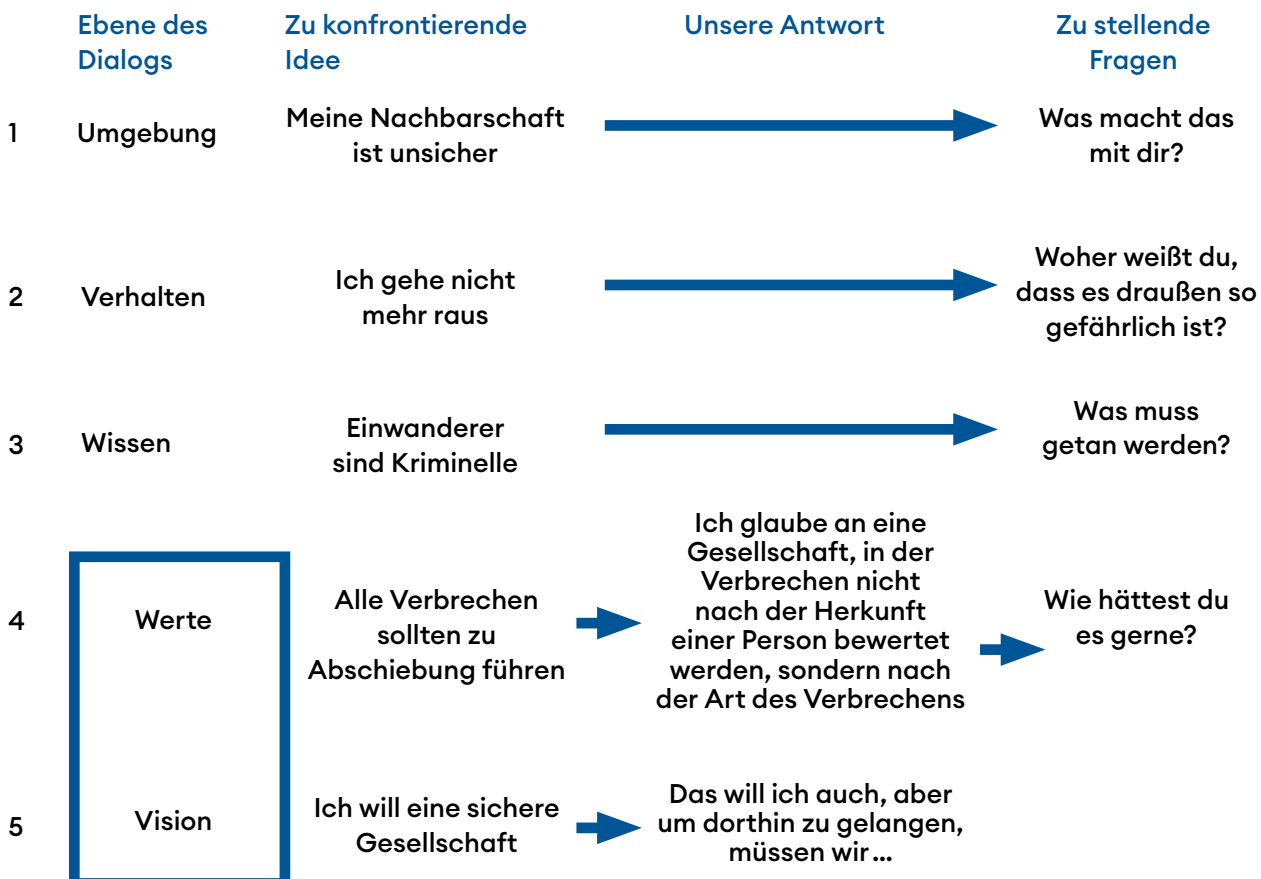
MIT FRAGEN KÖNNEN WIR AUCH SICHERSTELLEN, dass wir über das Gleiche sprechen. Wir können den Dialog auf eine Ebene lenken, auf der wir die Möglichkeit haben, unser eigenes Narrativ zu transportieren.

Ein häufiger Fehler ist, auf die Angst oder den Ärger einer Person mit rationalen, auf Fakten basierenden Argumenten zu reagieren. Oder mit jemandem, der konkrete Sorgen hat, über eine abstrakte Vision zu sprechen. Oder sich in Diskussionen über Fakten und Statistiken zu verlieren.

Dem Dialog durch Fragen eine neue Richtung zu geben, erfordert praktische Übung. Aber das unten stehende Modell mit Dialogbeispielen gibt uns eine Idee, wie dies umgesetzt werden kann.

Mithilfe der Fragen in der rechten Spalte können wir die Person, mit der wir kommunizieren, dazu bringen, über mögliche Lösungen für das vermeintliche Problem nachzudenken. Sobald wir eine Ebene erreicht haben, auf der wir über Visionen oder Werte sprechen können, sind wir in der Lage, unser Narrativ zu präsentieren — anstatt gegen die persönlichen Erfahrungen oder Gefühle einer Person zu argumentieren und uns in irreführenden Fakten und Statistiken zu verlieren.

Den Dialog mit Fragen in eine neue Richtung bringen, bis wir einen Punkt erreichen, an dem wir über Werte und Visionen sprechen können. Dann können wir mit unserem eigenen Narrativ antworten.



Verschwörungstheorien und Falschinformationen begegnen

BESONDERS HERAUSFORDERND IST ES, uns Verschwörungstheorien oder Falschinformationen entgegenzustellen. Unser methodischer Ansatz basiert zu weiten Teilen auf der Widerlegungstheorie von Stephan Lewandowsky und John Cook (2020).

Wenn wir Verschwörungstheorien und Falschinformationen erkennen und Strategien dagegen entwickeln wollen, ist es wichtig, die Mechanismen dahinter zu verstehen. Wenn wir die Logik hinter einer Verschwörungstheorie erklären, kann das den Menschen helfen, sie zu erkennen und nicht danach zu handeln.

Auch hier ist es wichtig, die Situation und das Publikum zu berücksichtigen. Verschwörungstheorien lächerlich zu machen oder wütend zu reagieren, kann bei einem normalen Publikum erfolgreich sein, nicht aber bei Menschen, die Verschwörungstheorien bereits konsumiert haben.

In unseren Trainings zur Entkräftung von Verschwörungstheorien legen wir großen Wert darauf, dass das Vorgehen an die jeweilige Situation angepasst wird.

DIE TATSACHEN — Konzentriere dich darauf, was du bereits aus verlässlichen Quellen weißt und die Tatsachen klar und verständlich zu vermitteln. Versuche nicht falsche Argumente zu reproduzieren.

DIE QUELLE — Konzentriere dich darauf, die Glaubwürdigkeit der verwendeten Quelle zu untergraben. Zeige, wer hinter der Quelle steht und inwiefern sie unglaubwürdig ist.

DIE LOGIK — Betone die logischen Lücken, die Verschwörungstheorien und Mythen häufig aufweisen. Verschwörungstheorien neigen dazu, unwichtige und oft widersprüchliche Details eines Ereignisses hervorzuheben. Versuche, wenn möglich, die Widersprüche und logischen Ungereimtheiten herauszuarbeiten und sichtbar zu machen.

WIEDERHOLUNGEN VERMEIDEN — Wir können die Gefahr einer weiteren Verbreitung der Verschwörungstheorie (sog. Rückschlageffekt) vermeiden, indem wir der Verschwörungstheorie so wenig Raum wie möglich geben. Dies ist besonders wichtig, wenn wir es mit einem ambivalenten Publikum zu tun haben.

6. Fazit

IN DIESEM TOOLKIT haben wir verschiedene Ansätze vorgestellt, wie wir uns mit den Ideen und Argumenten der Rechten auseinandersetzen können. Wir haben betont, wie wichtig es ist, unser eigenes Narrativ vorab zu klären, um Alternativen anbieten zu können, anstatt nur zu reagieren und den Rechten die Agenda zu überlassen.

Wir haben die Notwendigkeit betont, die Situation und das Publikum einzuschätzen, bevor man in den Dialog mit ihm tritt.

Darüber hinaus haben wir verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, mit Fragen zu arbeiten – sowohl um Zeit zu gewinnen und uns zu orientieren, als auch um das Gespräch auf eine Ebene zu bringen, auf der wir die Menschen mit unseren eigenen Ideen erreichen können.

Fallbeispiele zur Reflexion

NIMM DIR ETWAS ZEIT und denke über die folgenden Fälle nach. Wie würdest du anhand dessen, was du soeben gelesen hast, mit diesen unterschiedlichen Situationen umgehen?

Wie schätzt du die Lage ein?

Welche Strategie und Argumente verwendest du, um der Idee oder dem Argument zu begegnen?

Worin liegen die Vor- und Nachteile der jeweils verwendeten Strategie?

Wie könnte die Strategie von unserem Gegenüber wahrgenommen werden?

Wie könnte die Strategie vom Publikum wahrgenommen werden?

Wie fühlst du dich in der jeweiligen Situation?

Warum haben wir den Fällen keine Antworten hinzugefügt?

Die Antworten auf diese Fragen sind situationsabhängig. Die politische Reaktion kann in einem Land anders ausfallen als in einem anderen. Es ist wichtig, darüber nachzudenken, was die eigenen Werte sind und welches Weltbild man an die Stelle des rechten Narrativs setzen würde.

Die besorgte Frau in der Straßenbahn

Du bist in der Straßenbahn auf dem Weg zur Arbeit. Eine Frau kommt auf dich zu, die dich in einer politischen Debatte gesehen hat, und fragt, ob du kurz Zeit hättest: Sie sorge sich wegen der „Banden von Einwanderern“ in ihrer Nachbarschaft. Sie hat Angst, ihre Kinder abends noch vor die Tür gehen zu lassen, da die Gefahr von Überfällen gestiegen sei. Sie sagt, sie wähle seit Jahrzehnten sozialdemokratisch, aber jetzt sei sie sich nicht mehr so sicher. Sie erkenne die Gesellschaft nicht mehr wieder und glaube, dass „etwas Drastisches getan werden“ müsse.

Der wütende Mann im Publikum

Du hast soeben an einer politischen Debatte über Geschlechtergerechtigkeit teilgenommen. Als die Diskussion zu Ende geht, steht ein Mann im Publikum auf. Er zeigt deutlich seinen Unmut und behauptet, dass Vorlesungen von Dragqueens für Kinder verboten werden sollten. Seine Argumentation ist verwirrend und unsachgemäß: „Es ist einfach nicht hinnehmbar, dass Männer, die sich wie Frauen anziehen, unsere Kinder sexuell beeinflussen.“

Das Abendessen mit der Familie

Du feierst den Geburtstag eines Verwandten. Alle sitzen am Tisch, und deine Tante erklärt dir, sie würde es niemals akzeptieren, wenn ihre Tochter jemanden aus dem Nahen Osten heiraten würde. Sie argumentiert: „Deren Wertesystem ist eine Bedrohung für die moderne westliche Lebensart.“

7. Vorschläge für ein weiteres praktisches Training

DIESES TOOLKIT ist noch im Aufbau begriffen und kann – abhängig von dem Vorwissen und von den speziellen Herausforderungen der Teilnehmenden – auf unterschiedliche Art und Weise eingesetzt und ergänzt werden.

- **VORTRÄGE ÜBER TRENDS UND TENDENZEN IM MILIEU DES RECHTEN RANDS**

Seit 1995 beobachtet die Expo-Stiftung das Milieu des rechten Rands. In unseren Lehrvorträgen schärfen wir das Bewusstsein für aktuelle Trends und für ihren historischen Bezug. Wir lenken die Aufmerksamkeit auf die einflussreichsten Akteur_innen und Tendenzen sowie auf die Methoden, mit denen sie ihre demokratiefeindlichen Ideen verbreiten. Darüber hinaus bieten wir Strategie und Beratung dafür an, wie sich Politiker_innen, Akteur_innen der Zivilgesellschaft und Privatpersonen darauf vorbereiten können, den Ideen und Argumenten der Rechten entgegenzutreten.

- **VERÖFFENTLICHUNGEN, NETZWERKE FÜR EXPERT_INNEN UND PARLAMENTARIER_INNEN**

Die Demokratie zu stärken ist eine der zentralen Arbeitsgrundlagen der FES, die zu verschiedenen Aspekten dieses Themas umfangreich publiziert. Ein Regionalbüro der FES konzentriert sich beispielsweise auf die „Demokratie der Zukunft“. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Arbeit gegen rechts umfasst den Austausch zwischen Expert_innen. Seit 2018 veröffentlicht „FES Nordic Countries“ in Stockholm Strategien gegen Rechtsextremismus für die politische Beratung. Gemeinsam mit unseren umfangreichen Expert_innen- und Politik-Netzwerken bieten wir Analysen und praktische Werkzeuge für die Debatte an.

- **FALLBASIERTE WORKSHOPS UND DISKUSSIONEN**

Anhand von Fallbeispielen, die sich auf die Erfahrungen der Teilnehmenden mit rechtem Gedankengut beziehen, reflektieren wir unsere Handlungsfähigkeit in verschiedenen Situationen. In den Diskussionen stellen wir die Vor- und Nachteile verschiedener Herangehensweisen heraus – und die Wirkung, die sie auf unser Gegenüber und auf ein mögliches Publikum haben könnten.

- **ROLLENSPIELE**

Eine weitere effektive Übungstechnik ist das Ausprobieren von Strategien und Werkzeugen im Kontext von Rollenspielen. Dabei simulieren wir Begegnungen mit verschlossenen oder ambivalenten Gesprächspartner_innen in verschiedenen Umfeldern und wechseln dabei unsere Rollen. Dies hilft uns dabei, darüber nachzudenken, wie unsere Botschaft beim Publikum ankommen könnte. Rollenspiele helfen uns, die möglichen Gedanken oder Handlungen unserer Gesprächspartner_innen besser zu verstehen.

Glossar

ANTISEMITISMUS ist ein Oberbegriff für Hass, Vorurteile und Feindseligkeit gegen jüdische Menschen.

AUTORITARISMUS ist eine politische Ideologie, die sich auf die Zentralisierung von Macht und die Unterdrückung politischer Konkurrent_innen konzentriert. Dieses System wird u.a. mit der Idee gerechtfertigt, dass Gehorsam der Schlüssel zur Aufrechterhaltung von Ordnung und zur Vermeidung von Chaos ist.

Eine **VERSCHWÖRUNGSTHEORIE** ist eine Theorie oder eine Idee, wonach hinter einem bestimmten Ereignis oder hinter einer Krise eine geheime Verschwörung von einflussreichen Eliten steht. Verschwörungstheorien werden häufig während weltweiter Ereignisse oder Krisen verbreitet, deren offizielle Erklärungen für manche Menschen entweder zu einfach oder zu kompliziert zu verstehen sind. Verschwörungstheorien sind gefährlich, weil sie nicht nur das Vertrauen in die Gesellschaft schwächen, sondern oftmals auch bestimmte Gruppen als „böse“ abstempeln oder für negative Ereignisse und Entwicklungen verantwortlich machen.

Die **EXTREME RECHTE** ist ein *revolutionärer* Teil des Spektrums des rechten Rands, der das Mehrheitsprinzip und andere grundlegende Prinzipien einer liberalen Demokratie ablehnt. Im Gegensatz zur radikalen Rechten lehnt die extreme Rechte nicht nur die *liberale* Demokratie ab, sondern auch die Idee einer Regierung, die auf der Zustimmung des Volkes beruht.

Der **RECHTE RAND** kann als ein breites Spektrum nationalistischer, radikalkonservativer und autoritärer politischer Ideen definiert werden. Dieser umfasst sowohl extremistische als auch radikale Akteure. Deren politische Ansichten sind durch Fremdenfeindlichkeit, Nativismus, Chauvinismus und Ultranationalismus gekennzeichnet. Diese Ideen können zu Gewalt, Unterdrückung und Ausgrenzung von Minderheiten führen. Historische Beispiele zeigen, dass Ideen des rechten Rands zum Genozid an Gruppen geführt hat, die als minderwertig oder als Bedrohung für die Mehrheit angesehen wurden.

FASCHISMUS ist eine Ideologie, die auf **ULTRANATIONALISTISCHEM** und gewalttätigem Aktivismus beruht. Er behauptet, die Nation befinde sich in einer Krise. Diese Krise und die vermeintliche Bedrohung rechtfertigen den Kampf gegen die inneren und äußeren Feinde. Der Begriff „Faschismus“ stammt ursprünglich von der Bewegung des italienischen Diktators Benito Mussolini.

FUNDAMENTALISMUS. Laut *Cambridge Dictionary* kann Fundamentalismus als „der Glaube an alte und traditionelle Formen der Religion, oder der Glaube, dass das, was in heiligen Büchern wie der christlichen Bibel steht, vollkommen wahr ist“ beschrieben werden. Fundamentalistische Religion überschneidet sich manchmal mit radikalem Nationalismus und mit Fremdenfeindlichkeit.

Die **IDENTITÄRE BEWEGUNG** entstand Ende des 20. Jahrhunderts und Anfang des 21. Jahrhunderts in Frankreich. Ihre Ideen haben sich in mehreren europäischen Ländern verbreitet. Die identitäre Bewegung ist ein Teil der extremen Rechten, der durch Regionalismus, Antiliberalismus, heftige Kritik an Einwanderung aus nichteuropäischen Ländern und den Schutz dessen bestimmt ist, was gemeinhin als „europäische Kultur“ bezeichnet wird.

ISLAMOPHOBIE ist ein Oberbegriff für Hass, Vorurteile oder Feindschaft gegenüber Muslim_innen.

NATIONALISMUS ist eine Ideologie, welche die vereinigenden Elemente des *Nationalvolks*, wie dessen gemeinsame Kultur und Geschichte, betont. Für Nationalist_innen ist der Schutz des Nationalstaats von entscheidender Bedeutung. Vom Volk einer Nation wird angenommen, dass es bestimmte Werte und Interessen teilt. Diese geteilten Interessen unterscheiden sich je nach der ideologischen Ausrichtung des Nationalismus. Einige betrachten die ethnische Zugehörigkeit als vereinigendes Element (sog. Ethnonationalismus). Zentrale vereinigende Elemente anderer nationalistischer Bewegungen sind die Kultur oder der bürgerliche Status.

NATIVIST_INNEN streben eine kulturell homogene Gesellschaft an. Sie behaupten, nur die einheimischen Menschen eines Landes seien berechtigt, die Sozialsysteme und Ressourcen einer Gesellschaft zu nutzen, während allen anderen dieses Recht verweigert wird.

POPULISMUS ist eine politische Sichtweise, die behauptet, die Meinungen und Interessen des Volkes oder der Nation zu vertreten, die sie in Gegensatz zu einer angeblich illegitimen Elite und zum Establishment stellt. Populismus kann sowohl mit linken als auch mit rechten Ideologien kombiniert werden.

RASSISMUS hat viele unterschiedliche Definitionen. Laut *Oxford Reference* kann er definiert werden als „die Unfähigkeit oder Weigerung, die Rechte, die Bedürfnisse, die Würde oder den Wert von Menschen bestimmter Rassen oder geografischer Herkunft anzuerkennen. Weiter gefasst als die Abwertung von Charaktereigenschaften oder der Intelligenz bestimmter Völker.“

RADIKALER KONSERVATISMUS ist laut der Politikwissenschaftlerin Natascha Strobl ein Phänomen, innerhalb dessen Konservative gegen progressive Tendenzen in unserer Gesellschaft reagiert haben, indem sie Formen radikal rechter Ideen oder Narrative für sich übernommen haben. Diese Konservativen konzentrieren sich hauptsächlich auf soziokulturelle Ansichten und beschuldigen Gruppen von Einwanderern – insbesondere Muslime –, unfähig zu sein, die Mehrheitskultur des jeweiligen Landes zu akzeptieren und sich an diese anzupassen. In den extremen Fällen übernehmen sie sogar rechtsradikale Positionen und Diskurse und kooperieren mit rechtsradikalen Parteien.

Die **RADIKALE RECHTE** ist ein *reformistischer* Teil des Spektrums vom rechten Rand, der sich gegen liberaldemokratische Grundprinzipien wie Rechtsstaatlichkeit und die Grundrechte von Minderheiten wendet. Laut dem niederländischen Politikwissenschaftler Cas Mudde besteht die Kernideologie der radikalen Rechten aus Nativismus und Autoritarismus.

RECHTSPOPULISMUS, der manchmal auch als Rechtsnationalismus bezeichnet wird, kombiniert Politik vom rechten Rand mit einem populistischen Weltbild.

XENOPHOBIE ist die Ablehnung, die Angst oder der Hass gegenüber dem, was als fremd oder fremdartig wahrgenommen wird. Das Wort leitet sich von den griechischen Begriffen *xeni* (= fremd oder fremdartig) und *phobos* (= Angst) ab.

Kontaktinformationen

Friedrich-Ebert Stiftung | Nordic Countries

Verantwortlich:

Kristina Birke Daniels | Direktorin | FES Nordic Countries

Telefon: +46 768 486 705

nordics.fes.de

Kontakt/Bestellungen:

josefin.furst@fes.de

Expo-Stiftung

Responsible:

Daniel Poohl | CEO | Expo-Stiftung

Phone: +46 8 400 219 61

expo.se

Kontakt/Bestellungen:

klara.ljungberg@expo.se

Die in dieser Publikation vertretenen Ansichten entsprechen nicht notwendigerweise denen der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (FES). Die kommerzielle Nutzung von Medien der FES ist nur mit deren ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung erlaubt. Publikationen der FES dürfen nicht für Wahlkampagnen verwendet werden.

Über Expo

Die Expo-Stiftung ist eine antirassistische Organisation mit Sitz in Schweden. Sie arbeitet auf die Vision einer Gesellschaft hin, in der rassistische Ideen keinen Einfluss mehr haben.

Seit dem Jahr 1995 arbeitet die besagte Stiftung für eine offene und demokratische Gesellschaft, indem sie rassistische Organisationen und Ideen bekämpft. Ihre Arbeit besteht aus Beobachtung, journalistischer Recherche und Bildung, um Menschen zu sensibilisieren und in die Lage zu versetzen, rassistische Ideen, Mythen und Verschwörungstheorien zu erkennen und herauszufordern.

Über die Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (FES) ist die älteste politische Stiftung in Deutschland. Mit ihren über 100 Büros ist es ihr Ziel, weltweit die Sozialdemokratie zu stärken.

Das nordische Büro der FES („FES Nordic Countries“) fördert den politischen Dialog zwischen den fünf nordischen Ländern sprich: Schweden, Dänemark, Finnland, Island und Norwegen und der Bundesrepublik Deutschland.

